

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bells jr., Halber i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

1912

Düsseldorf, 19. März. Eine für Hundbesitzer wichtige Entscheidung hat das Düsseldorf'sche Oberlandesgericht unter Abänderung eines landgerichtlichen Urtheils getroffen. Der Kläger ein Tierarzt, war zur Behandlung eines kranken Hundes zugezogen worden, wobei er von dem Hunde in die Hand gebissen wurde das Tier verendete am folgende Tage, und bei seiner Zerlegung ergab sich, daß es an Tollwut gelitten hatte. Der Tierarzt unterzog sich hierauf im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin der Rettungsnotimpfung und machte für den ihm dadurch entstandenen Schaden die Eigentümerin des Hundes verantwortlich. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen; auf die Berufung des Klägers hin hat aber das Düsseldorf'sche Oberlandesgericht das erste Urtheil abgeändert und den Anspruch zu einem Drittel für gerechtfertigt erklärt. Das Oberlandesgericht führte u. a. aus: Eine schuldhafte Verletzung der seuchepolizeilichen Vorschriften falle der Beklagten nicht zur Last; denn als die auffälligen Erscheinungen bei dem Hunde auftraten, habe sie sofort den Tierarzt zugezogen. Eine Pflicht zur Anzeige bei der Polizei habe ihr vor der Zuziehung des Tierarztes nicht obgelegen, zudem seien, als der Kläger von dem Hunde gebissen wurde, seit dem Austreten der erwähnten Erscheinungen noch keine 24 Stunden verflossen gewesen; das Seuchengesetz stelle aber erst die Verzögerung der Anzeige um über 24 Stunden unter Strafe. Danach könne die Klage auf § 823 des B.-G.-B. (faßrlässige Körperverletzung) nicht gestützt werden. Trotzdem sei die Beklagte als Tierhalterin nach § 833 des B.-G.-B. schadensersatzpflichtig. Ihre Ausführung, der Kläger sei nicht „durch“ den Hund verletzt worden, weil dieser infolge seiner Erkrankung habe beißen müssen, gehe fehl. In der Rechtsprechung sei zwar anerkannt, daß von einer Schädigung durch ein Tier dann nicht die Rede sein könne, wenn nicht ein selbstständiges willkürliches Tun des Thieres den Schaden gestiftet habe, sondern das nur menschlicher Leitung folgte, oder unter der zwingenden Wirkung eines äußern Ereignisses gestanden habe. Zur Annahme eines willkürlichen Tuns des Thieres sei aber nicht etwa die Feststellung erforderlich, daß das Tier habe anders handeln können. Auch als „höhere Gewalt“ könne die Krankheit eines Thieres nicht angesehen werden. Grundsätzlich mache es für die Tierhalterhaftung keinen Unterschied, ob sich in dem schadenstiftenden Verhalten des Thieres eine Untugend oder eine Krankheit äußere, ob die Krankheit das schädigende Ereignis mit sich bringe oder nicht. Fehle eine äußere Ursache, so entspreche das Verhalten des Thieres ihm selbst, sei lediglich ein Ausfluß seiner tierischen Natur, wenn auch im Zustande der Erkrankung. Daß sich diese Natur beim kranken Tiere anders äußere als beim gesunden, sei gerade eine Gefahr die den Tierhalter treffe. Die Beklagte berufe sich nun weiter darauf, daß den Kläger ein eigenes Verschulden treffe; ein solches Verschulden könne nach § 254 des B.-G.-B. den Schaden mindern oder ausschließen. Den Kläger treffe nun nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme tatsächlich ein für seine Verletzung mitursächliches eigenes grobes Verschulden. Er habe insofern gegen die allgemeine Regeln verstoßen, als er die Erscheinungen, die der Hund zeigte, nicht sorgfältig genug erforscht, seine eigenen Beobachtungen unrichtig gewürdigt, dem Hunde keine Schlingen umgelegt und ihn nicht genügend im Auge behalten habe. Sein Anspruch sei daher nur zu ein Drittel gerechtfertigt.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit! sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.

Nur einmaliges ca. 1/4 - 1/2 stündiges Kochen

Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der Albfelleben

Henkel's Bleich-Soda.

Panther
Stiefel



Größte Haltbarkeit
Angenehmes Tragen
Chike Paßformen
In vielen Ledersorten

Panther-Spezial 12⁵⁰
für Herren und Damen

Panther-Luxus 16⁵⁰
für Herren und Damen

Große Sortimente
in
Herren- und
Damen-Stiefel
6⁵⁰ 8⁷⁵

Gebrüder Alsberg,
LÜDENSCHIED.

Evangelische Gemeinde Halver.

Sonntag, 24. März 1912.

Vorm. 10 Uhr: Konfirmationsfeier, Pastor Meyer — Mitwirkung des Kirchenchors.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst fällt aus.

Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Pastor Dresbach.

Dienstag: Kirchenchor
Freitag nachm. 6 Uhr: Passionsgottesdienst, im Anschluß daran Feier des hl. Abendmahls Pastor Meyer.

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Sonntag, 24. März 1912.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntagschule.

Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag abend 8 3/4 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.

Samstag abend 8 3/4 Uhr: Gebetsstunde.

Sonntag nachm. 5 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Mittwoch abend 8 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.

Bian-Kreuz-Verein Halver.

Sonntag, 24. März 1912.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hoffnungsband.

Nachm. 5 Uhr: Biblischer Vortrag.

Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag abend 9 Uhr: Posaunenblasen.

Samstag abend 9 Uhr: Gebetsvereinigung.

Ev. Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, 24. März 1912.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prüfung der Konfirmanden, Taufen.

3 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Junglingsverein, Bibelbesprechung.

Mittwoch 5 Uhr: Passions-Gottesdienst.

Donnerstag 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Katholische Gemeinde Brederfeld.

Sonntag, den 24. März 1912.

In Brederfeld:

7 Uhr: Gelegenheit z. Beichten.

8 Uhr: Frühmesse mit Predigt

2 1/2 Uhr: Fastenandacht.

In Halver:

10 1/2 Uhr: Hochamt m. Predigt

2 1/2 Uhr: Privatandacht.

Gefangbücher

in reicher Auswahl halten vorrätig.

Güllemann & Warneke,
Schalksmühle.

Bar Geld gibt Personen

jeden Standes schnellstens, evtl. ohne Bürgerschaft. Vatenrückzahlung gestattet.

Irmler, Berlin, Großbeerenstr. 9.
Kostenlose Auskunftserteilung.
Provision erst bei Auszahlung.

Befanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

März 25.	Anorr Grünkernsuppe
" 26.	" Reisuppe
" 27.	Anorr Gierriebelesuppe
" 28.	" Königinssuppe
" 29.	Anorr Erbsensuppe
" 30.	" Weibertreusuppe

Jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe

nur mit **Anorr Suppenwürfel.**

Nach dem Urteil der Kenner sind

Anorr Suppen die besten.

E. Kappes, Wipperfürth

Unterstrasse 17
zeigt den Eingang seiner

Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

Anzüge

Jackenkleider

nach Mass

nach Mass

Mk. 40, 45, 48, 50, 55, Mk. 45, 50, 55, 60, 65,
58, 60, 62, 65 und höher. 70, 75 und höher. — —

Ich garantiere:

Feinste Schneiderarbeit, Prima Stoffe und Futterzeuge.

August Eilertrop

Stein- und Bildhauerei

Lüdenschied

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Grabsteinen und

Grabsteineinfassungen

in tadelloser Ausführung zu den billigsten Preisen.
Zeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Vertreter für Halver und Umgegend:

Gust. Himmen, Totengräber, Halver.

Druckachen aller Art

liefert schnell und billigt

Die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Millionen starker Damen

spez. in Amerika wissen, dass

„NEMO“

für korpusculente Figuren das einzig Richtige ist. Die Nemo selfreducing Straps halten Leib u. Hüften bequem u. stetig ein, wie dies sonst bei keinem anderen Korsett erreicht wird.

Ueberraschend schlankmachende Wirkung.

Preis von 12.50 Mark (inkl. 2 Paar Gurthaltern)
bis 40.00 Mark.

Alleinverkauf in Hagen

Helene Davids & Co.

Elberfelderstr. 41. HAGEN Telephon 1939.

Anprobezimmer. :: :: :: Fachkundige Bedienung.

WEINE

Rhein—Mosel—Bordeaux

Voss & Hesse

Weinhandlung

Hagen i. W. Uerzig a. d. Mosel.

Hervorragende Qualitäten. — Aeusserst preiswert.

Lüdenschneider
DAMPF-WASCH- u. PLÄTT-ANSTALT
(Jnh. F. Strunden)
FÄRBEREI-CHEMISCHE-REINIGUNG
GARDINENWÄSCHEREI.



Bau- und Architekturbüro
Hugo Nolte, Dahlerbrück

Kommissar u. Taxator der Provinzial-Feuer-Sozietät

beid. Bausachverst. für den Amtsgerichtsbez. Lüdenschied

empfiehlt sich in:

Anfertigung von: Bauplänen jeglicher Art, Kostenanschläge, Abrechnungen und Prüfung der letzteren, Uebernahme von gänzl. Neu- und Umbauten, Bauleitung etc., ebenso Gebäude- und Mobilaraufnahmen für die Provinzial-Feuer-Sozietät.

Telephon 159.

PATENT-RO
KÖCHLING

Ing. Max Proescholdt,
Schutzrechte im In- u. Aus-
lande. Auskunft- u. Bro-
schüre „Patent Wissen-
schaft“ kostenlos. Eigene
Vertretung in Berlin.
Hagen i. W. Elberfelder-
strasse 32.
Fernruf 1412 und 1493.

Modellhut- Ausstellung

und grosse
Schaufenster - Dekoration

Pariser u. Wiener
Original - Modelle

sowie
elegante Modell - Copien
In reichster Auswahl.

WENCK & Co.

Hagen i. W.
Elberfelderstr. 17.

Erstkl. Spezialhaus f. Damenhüte



L. Karp

Lüdenscheids elegantestes Spezialhaus für **Herren- und Knaben-Bekleidung**
bietet beim Einkauf **aussergewöhnliche Vorteile.**

Die tägliche Erweiterung meines Kundenkreises bestätigt die Richtigkeit dieser Behauptung.

Reichhaltigste Auswahl in

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

Volle Garantie für Tragen und Haltbarkeit meiner Ware.

Herren-Anzüge	Jünglings-Anzüge	Knaben-Anzüge
von Mark 14⁵⁰ bis 65.00.	von Mark 9⁰⁰ bis 48.00.	von Mark 2⁹⁵ bis 33.00.

Elegante Anfertigung nach Mass auf eigenem Atelier zu mässigen Preisen.

Sämtliche Berufskleider.

Niederlage von M. Mosberg-Bielefeld.

L. Karp, Lüdenscheid, **Wilhelm- strasse 56**

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Brederfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Ländscheid, Bollwerk, Bollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshol, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhofs, Kupferberg, Krenzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Vell jr., Halber i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 71

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus. — „gebrach“ Mark 1,92

Halber
Samstag, den 23. März

Anzeigen: Für die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebilhen. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1912

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Rund um die Woche.

[Beängstigungen und Wiederaufatmen.]

Es gibt Maier des Grauens und Dichter des Satanismus, deren Werke unsere Haare zum Sträuben bringen. Aber auch ganze Zeitschriften sind voll von wesenloser Beängstigung, die das Herz bedrückt. Die deutschen Krisengerichte, die in der vergangenen Woche sogar die Börsen zum Wanken brachten, waren, wie man nachher aufatmend bekannte, gegenstandslos, aber selbst manche klugen Berliner Politiker ließen sich von ihnen in Bann schlagen. Alles, was von den Befürchtungen nachgeblieben ist, ist der Rücktritt eines Staatssekretärs, des Schatzmeisters Wernuth. Dieses Rad in der großen Maschinerie ist ausgewechselt worden, und das Werk schmort weiter. Ein Glück, daß wir keine Kanzlerkrise bekamen, wie die Hellscher sie verkündeten, denn eine Kanzlerkrise bedeutet bei uns weit mehr als in parlamentarischen Staaten; Bismarcks Abgang ist noch heute von Tausenden nicht verwunden, und Bülow's Ausscheiden hat tiefe Wirkungen hinterlassen.

In schweren Träumen mag man es sich vorstellen, wie es sein mag, wenn die Welt plötzlich ohne Kohlen wäre: entsetzlicher Gedanke! Alle Fuhrwerke zusammen würden nicht ausreichen, um beim Stöcken der Eisenbahnen die Großstädte mit den nötigen Lebensmitteln zu versorgen und vor dem Hungertode zu bewahren. Der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier hat diese Angstgebilde befestigt. In England liegen ja schon ganze Industrien wegen des dortigen Ausstandes lahm, und Hunderttausende von Arbeitern mühen ausgesperrt werden, weil die Fabriken ihre Kessel nicht mehr heizen können; der Kontinent wollte helfen, aber jetzt stauen sich in Antwerpen die Kohlenladungen so, daß weitere Eisenbahnzüge mit „schwarzen Diamanten“ vorerst dort gar nicht mehr angenommen werden. Das deutsche Volk kann dankbar dafür sein, daß unser Streik nur neun Tage dauerte und somit eine Katastrophe für die deutsche Arbeit vermieden wurde.

In den nächsten Tagen findet in London wieder eine große deutsch-englische Friedensversammlung statt; je unfriedlicher es in der Welt aussieht, desto mehr Friedensphrasen werden immer gedreht. Allerdings hielt Churchill's Flottenrede von Phrasen sich ganz frei und nannte fast die Dinge beim Namen. Diese Offenheit wirkt wenigstens erfrischend und ist auf deutscher Seite ebenso offen beantwortet worden. Schon im Dezember hat der Kaiser, wie jetzt authentisch bekannt wird, wofür ein Wissender sich verbürgt, den Engländern gesagt: „Dant, was ihr wollt, wir bauen, was wir brauchen!“ Diese ruhige und männliche, dabei gar nicht aufreizende Sprache ist das einzig richtige. Auch beim Empfang des Reichstagspräsidenten hat der Kaiser davon gesprochen, daß unsere seit zehn Jahren als zweckmäßig erkannte Flottenpolitik unbeirrt weitergeführt werden werde. Das mag für viele eine Beruhigung sein.

Im Zuge der Not.

Roman von C. Drexler.

36 (Nachdruck verboten)

Er hatte die Empfindung, als prasselten Steine über ihn nieder in dem Moment, wo ihm das stolze schöne Lustschloß einstürzte, in dem Seligkeit wohnen sollte und nun Verzweiflung auf zerfallenen Trümmern lagte. Die Enge des Zimmers beklemmte ihn bis zur Atemnot. Aber statt in den Stall lief er wie sinnlos in den Regen hinaus, in denselben Wald, an dessen sonnigem Lenzgepränge er vor kurzem noch die Maienhoffnungen seines seligen Herzens gemessen, die nun ebenso vernichtet waren, wie das vom Gewittersturm zerschlagene, in Kälte und Nässe zitternde Frühlingsgrün. O Sonne, wo bist du geblieben! — Dann wieder lachte er hart auf. Narr, der er war. Hatte er ernstlich vermeint, sich ein liebes reizendes Mädel werde getroffen darauf harren, daß ihm eines fernen Tages der arme Schlucker das farge Stüchlein Brot biete? Das Herz mit seiner randvollen Liebe, zählt denn das? Und rechnet man damit, wenn man nichts Positives darüber weiß? Bewahre, da wendet man sich doch lieber dem hübschen ansehnlichen Aristokraten zu, der Rang und Titel hat und ein reputierlicher Mann ist ohne eine wilde Vergangenheit. Wer sehnte sich nicht nach Luft und Sonne aus der dunklen Enge hinaus? Dürfte er ihren verlangenden Händen wehren, er, der ihr nichts, aber auch gar nichts zur Entschädigung zu bieten hatte?

O das Geld, das miserable Geld, das dennoch eine so gebietende Lebensmacht verkörpert! Er hatte sie gedankenlos aus der Hand gleiten lassen. Ein kleiner Bruchteil von dem, was er ehe dem Vie spreu verschleudert, und er wäre längst dem Baron zuvorgekommen mit seinem Erstlingsrecht. O die Not, die einengende, glückstörende Not! In diesen Augenblicken wilben Aufruhr's wußte er nichts mehr von ihrer erzieherischen Kraft, ihrer moralischen Gewalt zu sittlicher Erhebung und energischer Strebsamkeit, noch ihrem fördernden Fortschrittsdrang, da empfand er lediglich die soziale Erniedrigung, in die sie ihn hinabgezwungen.

Des Lebens Krone, dort hing sie im Bereich der sehrenden Blicke, aber die geseßelten Arme durften nicht nach ihr greifen, mußten es geschehen lassen, daß ein Freier sie sich jauchzend auf das stolz getragene Haupt drückte. —

So lief er wie gehegt durch den ährenden regen-gepeitschten Wald, und als er endlich ins Haus zurückkehrte, riefelte das kalte Raß auch an ihm in Strömen

Ohne daß es in die Presse kam, haben in der vorigen Woche in sehr hochstehenden Kreisen in Berlin ernste Besorgnisse um den Frieden geherrscht. Irgendwoher müssen Meldungen gekommen sein, daß irgendeine Macht zum Frühling Angriffsgefühle habe. Jedenfalls haben, wie man sich erzählt, verschiedene deutsche Generalstabs-offiziere für ihre Frauen sozusagen „Quartier gemacht“, nämlich für den Frühling sie zu längerem Aufenthalt bei Verwandten angemeldet. Das ist wie ein Lauffeuer durchgegangen. Berufsmäßige pessimisten sehen schon die Kriegsfurie über Europa rasen und fragen nur noch, ob sie im Kaukasus oder in den Bogenen aufliegen wird. Aber so wenig wir an die „große“ Krise in Berlin geglaubt haben, so wenig erscheint uns das jetzige Kriegsgepenst plausibel, — aber gerüstet sein muß man allerdings stets auf alles.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Eine Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente war bekanntlich vom Reichstag gefordert worden. Zur Prüfung der Frage, ob eine Herabsetzung in nächster Zeit möglich erscheint, wird die Regierung demnächst eine Sachverständigenkommission einberufen, deren Mitglieder von den einzelnen Bundesregierungen bezeichnen werden. Man nimmt an, daß diese Kommission sehr umfangreiche Erhebungen veranlassen wird, um festzustellen, ob die Herabsetzung der Altersgrenze bereits vor dem Jahre 1915 erfolgen kann.

+ Es verlautet, daß der preussische Justizminister Dr. Weseler eine Verfügung an die Landgerichtspräsidenten erlassen wird, in der bestimmt wird, daß unter den fünf Richtern der Strafkammern höchstens nur ein Assessor vertreten sein soll. Der Minister bezweckt damit, daß auch der geringste Grund zu der Vermutung hinfällig werde, als ob die jungen Assessoren sich gegenüber den älteren Richterkollegen durch irgendwelche Rücksichten bei der Urteilsfindung beeinflussen lassen könnten. Sollte es infolge Krankheit oder militärischer Dienstpflichten zeitweilig an Richtern fehlen, so müssen die nötigen Ersatzrichter aus dem Landgerichtsbezirk herangezogen werden.

+ Eine von einem Berliner Telegraphenbureau verbreitete Mitteilung, die Angriffe auf die Nachrichtenstelle des Reichsmarineamtes enthielt, ist von einigen Blättern auf das Präbiferat des Auswärtigen Amtes zurückgeführt worden. Dazu wird amtlich erklärt, daß keine Stelle des Auswärtigen Amtes irgend etwas mit der Mitteilung zu tun habe.

+ Im bayerischen Landtage kam es zu heftigen Szenen, als sich der liberale Führer Dr. Casselmann in scharfen Worten gegen die Regierung wandte und betonte, daß die Liberalen niemals Frieden mit dem Zentrum machen würden. Er zog sich zwei Ordnungsrufe zu und versprach dem Ministerpräsidenten „das Mißtrauen der Linken dieses Hauses, falls nicht Läten bewiesen haben, daß Freiherr v. Serfling sein Amt unparteiisch führt.“

+ Die Kommission für das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz faßte über den Paragraphen 7, den sogenannten Ausländerparagraphen, einen wichtigen Be-

schluß, indem die ersten Absätze in der Fassung der Regierungsvorlage unverändert angenommen wurden. Sie lauten: „Einem Ausländer, der sich im Inland niedergelassen hat, kann die Aufnahme von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet die Niederlassung erfolgt ist, auf seinen Antrag erteilt werden, wenn er nach den Gesetzen seiner bisherigen Heimat unbeschränkt geschäftsfähig ist, oder nach den deutschen Gesetzen unbeschränkt geschäftsfähig sein würde, oder der Antrag von seinem gesetzlichen Vertreter oder mit dessen Zustimmung gestellt wird; wenn er ferner einen unbescholtenen Lebenswandel geführt, an dem Ort seiner Niederlassung eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen gefunden hat und an diesem Ort sich und seine Angehörigen zu ernähren imstande ist. Vor der Aufnahme ist die Gemeinde des Niederlassungsorts und, sofern diese keinen selbständigen Armenverband bildet, auch der Armenverband zu hören.“

Aus In- und Ausland.

Wien, 21. März. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Bezirkspräsidenten Grafen v. Seppel-Wichhausen ist der Kreisdirektor von Straburg-Land, Freiherr Karl v. Gemmingen-Dornberg zum Bezirkspräsidenten in Wien ernannt worden.

Triest, 21. März. Der zweite österreichisch-ungarische Dreadnought wurde hier vom Stapel gelassen.

London, 21. März. Das englische Unterhaus hat den Mannschaftsbestand der Flotte, wie er im Etat vorgelegen ist, einstimmig genehmigt.

Teheran, 21. März. Die persische Regierung hat alle Punkte der russisch-englischen Note vom 18. Februar befriedigend beantwortet.

Hof- und Personalmeldungen.

* Nach dem Besuche des Kaisers in Wien am 23. März erfolgt abends die Weiterreise nach Venedig. In Venedig findet sein Empfang statt. Am 25. d. M. ist frühstück im königlichen Schloß bei dem König von Italien und abends Diner am Bord der „Sobenzollern“. König Viktor Emanuel trifft am 25. März vormittags aus Rom in Venedig ein und wird vom Kaiser auf dem Bahnhofe erwartet werden. Am 26. d. M. morgens erfolgt die Abfahrt von Venedig, mittags das Eintreffen bei den Brioni-Inseln vor dem Hafen von Pola und der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand. Am Nachmittag geht die „Sobenzollern“ zur Weiterfahrt nach Korfu in See. Auch ein demonstrativer Empfang seitens der österreichisch-ungarischen Flotte ist vor der Abreise nach Korfu geplant.

* Anlässlich seiner jüngsten Reise nach Paris und der Riviera ist Kronprinz Alexander von Serbien streng inkognito in London gewesen und hat dort dem Hofe einen Besuch abgestattet, bei dem er die besten Eindrücke zurückgelassen haben soll.

* Kronprinz Leopold von Belgien sog sich in Paris einen leichten Bruch des Ellenbogens zu. Der Arm wird ungefähr drei Wochen im Verband liegen müssen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(43. Sitzung.)

Bs. Berlin, 22. März.

In der allgemeinen Besprechung über das Elementarunterrichtswesen beklagte der Abg. Kurzawski (Pole) die völlige Ausschaltung der polnischen Sprache als Lehrgegenstand. Der fortschrittliche Abg. Dr. Schupp polemisierte in sehr scharfer Weise gegen die Abg. Deß (S.) und Sedenroth ihm auf.

Jella war der kunstvoll geschliffene, farbenund lichtsprühende Diamant in reicher Fassung, Annelise der natürliche Edelstein im rauhen ungeschliffenen Griff der Armut, die seinen Wert nicht so offensichtlich zur Geltung bringt, ihn nur den feinen Kenner erraten läßt. Und solch ein tiefstichtiger kluger Kenner hatte sich ja gefunden. Willig glitt der kostbare Stein in seine zärtliche Hand, die ihn modeln und prächtig fassen wollte. Vor seinen eigenen Augen aber flimmerte hier faszinierend der gleichende Diamant.

Er ahnte es jetzt, nur die Hand brauchte er auszustrecken, und sie wurde sein, die schöne Frau, und mit ihr kam die goldene Sorglosigkeit zurück, die auch die heißesten Mühen ihm schwerlich wieder erobern würden. Nicht mal der Gewalttätigkeit bedurfte es. Der Kommerzienrat war ein Totgezeichneter. Auch Herr Schwarz hatte das ernst bestätigt, als einmal die miffliche Gesundheit des Chefs zwischen ihnen zur Sprache kam. Vielleicht nur weniger Jahre Zeit, und die junge Witwe legte ihre Hand in die seine und damit den großen Besitz, den diese kleine zarte Hand zu vergeben hatte.

Aber an den Tod eines Menschen blühende Lebenshoffnungen hängen? Pfui, wie erbärmlich! Nein, nein, seine ehrliche Mannhaftigkeit lehnte sich dagegen auf. Das hieß mit Betrug und Heuchelei spekulieren, dessen war er nicht fähig.

Drum löste er den begehrliehen Blick von der lodenden Versucherin und trachtete danach, die gefährlich werdende Situation harmloser zu gestalten, indem er sich nun krampfhaft mühte, seine schöne Mitgefängene durch heitere Sport-erzählungen zu unterhalten. In seinem Galgenhumor kam es ihm selbst nicht auf ein paar Schnurren an.

In dem Maße indes, wie er, von den Sprüh-teufeln des starken Glühweins unterstützt, nun eine fast elownartige Heiterkeit entfaltete, wurde die Frau einsilbiger, verstümmter. Als sie gar nicht mehr auf seine Scherze reagierte, völlig verstümmte, sahen seine geiffentlich ausweichenden Augen sie endlich aufmerksamer an und sahen jetzt schwere Tränen an ihren dunklen Wimpern hängen.

Nun erschraf er. „Mein Gott, gnädige Frau, — was ist, habe ich Sie verletzt? Dann bitte ich tausendmal um Verzeihung.“

„Nein, nein, nicht das — nur daß Sie harmlos lachen, Scherzen können, wo ich so todestraurig bin —“

(Fortsetzung folgt.)

und nahm den preussischen Lehrerverein gegen deren Angriffe in Schutz.

Nachdem dann auch noch der Abg. Dr. v. Campe (natl.) die Ausführungen des Abg. Seb mit großer Lebhaftigkeit zurückgewiesen hatte, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen.

In der folgenden Einzelberatung wurden zahlreiche Wünsche für die Ausgestaltung der Präparandenanstalten vorgetragen. Bei dem Abschnitt „Schulaufsicht“ griff der Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) die Unterrichtsverwaltung und den Kultusminister sehr scharf an, so daß er zwei Ordnungsrufe erhielt. Die Angriffe veranlaßten den Kultusminister v. Trott zu Solz zu lebhafter Zurückweisung.

Im weiteren Verlauf der Debatte über die Schulaufsicht wurden von den Rednern der verschiedenen Parteien die von ihren Fraktionen eingebrachten Anträge begründet. Abgelehnt wird ein freisinniger Antrag auf Beseitigung der geistlichen Ortsschulinspektion und Vermehrung der amtlichen Kreis- und Ortsschulinspektorenstellen. Ein freisinniger Antrag, betreffend ausreichende Mittel für Reform der Kreis- und Ortsschulinspektion, wird der Budgetkommission überwiesen und darauf die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Deutscher Reichstag.

(83. Sitzung.)

OB. Berlin, 22. März.

Der 16. Tag der Beratungen über den Etat des Innern brachte Angelegenheiten des Kanalbaus, Reden gegen die Abmottenversicherung durch Zeitungen, eine Debatte über Säuglingssterblichkeit und Bevölkerungs-rückgang und schließlich noch Befürwortungen stärkeren Schutzes vor der Tuberkulose.

Sitzungsbericht.

Immer noch steht der Etat des Reichsamts des Innern zur Beratung. Nachdem gestern das „Reichsversicherungsamt“ erledigt war, wurde heute weiter über das Kanalamt

verhandelt. Abg. Regien (Soz.) führt Beschwerde über die schlechte Lage der Arbeiter beim Kanalbau. Man ziehe vornehmlich Ausländer heran als Lohnarbeiter; die Zahl der Unfälle steige ständig; bei den Baggararbeiten fehle die Betriebssicherheit.

Ministerialdirektor Dr. v. Jönckheide: Es sind 96 Prozent Ausländer, das ist durchaus normal, sonst kann der Kanal nicht rechtzeitig fertig werden. Bei den schwierigen Schleusenbauten sind Unfälle unvermeidlich.

Abg. Walstein (Vp.) fordert eine Vermehrung der Lokomotiven. Das Reichsamt des Innern sei schuld, wenn nicht mehr gefahre.

Staatssekretär Dr. Delbrück weist diese Behauptung zurück. Lokomotiven können nach Bedarf eingestellt werden. Die Besüge der Lokos sind ausreichend. Wir können nicht jedes Jahr an den Beamtengehältern herumdoziern.

Das Kapitel „Kanalamt“ wird erledigt. Beim Kapitel „Aufsichtsamt für Privatversicherung“ haben die Sozialdemokraten eine Resolution eingebracht, die das

„Verbot der Abmottenversicherung“ fordert. Abg. Haupt (Soz.): Gegen den Unfug der Abmottenversicherung hat sich mit Vertretern bürgerlicher Parteien auch der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Visco entlassen ausgesprochen und ein gesetzgeberisches Vorgehen angekündigt. Es ist aber nichts geschehen. Die Äußerung des Ministerialdirektors Calpar, daß ihm wesentliche Mängel nicht bekannt geworden seien, ist eine Weltfremdheit obneigeln. Die Mängel sind so groß, daß nicht die Rechtsprechung, sondern nur die Gesetzgebung helfen kann. Das erkennt selbst der Verein Deutscher Zeitungsverleger an. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär Dr. Delbrück verweist darauf, daß auch im vorigen Jahr der Reichstag in zwei Resolutionen das Verbot der Abmottenversicherung und eine Denkschrift verlangt habe. Ich erklärte damals, daß ich ein gesetzliches Eingreifen nicht für nötig oder zweckmäßig hielt. Wir beschäftigen uns jetzt mit der Denkschrift. Offenlich kommen wir bald zu einer Entscheidung, ob ein gesetzliches Verbot notwendig ist oder nicht.

Abg. Dr. Marcor (B.) erklärt sich für die Resolution. Bei den Vorarbeiten sollen auch die beruflichen Organisationen gehört werden, besonders der Verein Deutscher Zeitungsverleger in Hannover. Nach einer Beschwerde des Abg. Werner (Nep.) über mangelnde Initiative des Aufsichtsamts wird die Resolution angenommen.

Eine Anzahl Titel unwesentlicher Natur werden ohne besondere Debatte erledigt. Beim Titel: Beitrag für die

Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich weist Abg. Wächner (Soz.) auf die große Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich hin, daß neben Rußland und Österreich in der Säuglingssterblichkeit an erster Stelle steht. Man darf die Unterstützung der Anstalten, die die Säuglingssterblichkeit bekämpfen, nicht ganz der Privatwohlthätigkeit überlassen. Wir sind bereit, weitgehende Forderungen zu bewilligen, die wir für wichtiger halten als die Ausgaben für die Verstärkung von Meer und Flotte.

Abg. Seyn (Vp.): Bei uns steigt langsam die Gefahr auf, daß unsere Bevölkerung zurückgeht, was nach dem Worte des früheren amerikanischen Präsidenten einem Rassenelbstmord gleichkommt. Die Säuglingssterblichkeit bei uns ist geradezu traurig, sie war vor hundert Jahren geringer als heute. Man soll eine Wirtschaftspolitik verfolgen, die den Eltern die Ernährung ihrer Kinder nicht unmöglich macht. Zurück zur Natur! Dies sollten gerade auch die gebildeten Frauen beherzigen. Alle Beteiligten sollen für Aufklärung sorgen. Der Staat hat diese mit seinen Mitteln zu unterstützen und das Bedürfnis von dem, was es heute verlangt, dafür aufzuwenden. Damit würde er eine wahrhaft schöne Tat tun. (Beifall links.)

Für besseren Säuglingschutz sprechen noch die Abgg. Baasche (natl.) und Dr. Arendt (Vp.).

Für Förderung der Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose sind 100.000 Mark ausgesetzt. Abg. Reinath (natl.) begründet eine nationalliberale Resolution. Es müsse Vorsorge getroffen werden, daß nicht ganze Familien angestekt werden. Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Nach einigen weiteren Bemerkungen wird der ordentliche Etat bewilligt. Beim außerordentlichen Etat klagt der Abg. Hofrichter (Soz.) über den Mangel an Kleinwohnungen.

Dann vertagt sich das Haus auf morgen.

Die Wehrevorlagen.

Die Reichsregierung gibt heute die schon lange besprochenen neuen Wehrevorlagen der Öffentlichkeit bekannt, bemerkt allerdings dazu, die Angaben über den Inhalt der Vorlagen könnten nur mit dem Vorbehalte gemacht werden, daß die Entwürfe ihre endgültige Gestalt für den Reichstag erst durch die Beschlüsse des Bundesrats erhalten werden.

Zwei neue Armeekorps.

Neben den früher schon vorgesehenen Verstärkungen (zwei Feldartillerie-Regimenter, Neubildung der Fußartillerie, ein Telegraphenbataillon), die erst 1914 und 1915 kommen sollten und nun bis zum 1. Oktober 1912 beabsichtigt sind, handelt es sich darum, das Friedenspräsenzgesetz von 1911 zu ergänzen, um durch stärkere Heranziehung der zum Wehrdienst fähigen und durch Verwirklichung der Organisation der Kriegsbereitschaft des Heeres zu steigern. Zu diesem Zweck sollen zwei neue preussische Armeekorps unter Verwendung der im Osten und Westen (beim 1. und 14. Armeekorps) vorhandenen

drritten Divisionen gebildet werden. Es werden also zwei Generalkommandos und zwei Divisionsstäbe neu aufgestellt werden müssen. In die neuen Divisionen werden Brigaden eingereiht werden, die hierfür verfügbar sind. Die Neuerschaffung von Korpsverbänden und die Regelung der Befehlsverhältnisse an der Westgrenze erfordert die Errichtung einer neuen lebenden Armeeinspektion.

Es werden 14 dritte Bataillone und ein Infanterieregiment neugebildet werden.

An Kavallerie soll in Preußen als Folge der Bildung zweier neuer Armeekorps ein Kavallerieregiment zu fünf Schwadronen aufgestellt werden. Auch in Bayern ist eine Verstärkung der Kavallerie in Aussicht genommen.

Bei jedem Infanterieregiment soll eine Maschinengewehr-Kompagnie eingerichtet werden.

Nach all dem wird das Reich gegenüber dem Präsenzgesetz von 1911 die Friedensstärke des Heeres um rund 29.000 Mann, ausschließlich Unteroffiziere, vermehren.

Endlich besteht die Absicht, gleichzeitig mit der Heeresvorlage eine Erhöhung der Mannschafslöhne vorzuschlagen.

Verstärkung der Flotte.

Es soll allmählich ein drittes aktives Geschwader gebildet werden. Die für dieses dritte aktive Geschwader erforderlichen Schiffe sollen gewonnen werden: a) durch Verzicht auf das Reserveflottenflaggschiff, b) durch Verzicht auf die zurzeit vorhandene Materialreserve — 4 Linien-schiffe, 4 große und 4 kleine Kreuzer —, c) durch allmählichen Neubau von 8 Linien-schiffen und 2 kleinen Kreuzern.

Gegenüber den bereits im Flottengesetz vorgesehenen Indienststellungen ist nur die Mehrdienststellung von 8 Linien-schiffen, 3 großen und 3 kleinen Kreuzern erforderlich. Dies bedingt eine entsprechende Vermehrung des Personals.

Ferner ist eine Vermehrung der Unterseeboote und die Beschaffung einiger Luftschiffe in Aussicht genommen.

Die Kosten.

Der Gesamtmehrbedarf für diese Verstärkung des Heeres und der Flotte stellt sich für 1912 auf rund 97 Millionen Mark, 1913, in welchem Jahre der höchste Kostenbetrag erreicht wird, auf rund 127 Millionen Mark, 1914 auf rund 114 Millionen Mark.

Der Anteil der Flotte beträgt 1912 rund 15 Millionen Mark, 1913 rund 28 Millionen Mark, 1914 rund 38 Millionen Mark und erreicht im Jahre 1916 seine Höchstmehrung mit 48 Millionen Mark.

lokales und Provinzielles.

Halver, den 23. März 1912.

24. März. 1811 Schriftstellerin Fanny Lewald in Königsberg i. Pr. geb. — 1822 französischer Schriftsteller Henri Murger in Paris geb. — 1860 Dichter Robert Hamerling in Riedberg am Walde geb. — 1844 dänischer Bildhauer Albert Thorswaldsen in Kopenhagen geb. — 1861 Schriftsteller Karl Febr. v. Persall in Landsberg a. Rh. geb. — 1882 amerikanischer Dichter Henry Longfellow in Cambridge geb. — 1905 französischer Schriftsteller Jules Verne in Amiens geb. — 1909 Architekt Alfred Messel in Berlin geb.

25. März. 1801 Dichter Friedrich v. Hardenberg (Novalis) in Weisungen geb. — 1835 Dichter Karl v. Heigel in München geb. — 1860 Politiker Friedrich Naumann in Störmede bei Leipzig geb. — 1907 Chirurg Ernst v. Bergmann in Wiesbaden geb.

□ Gereimte Zeitbilder. (Frühling.) Was neulich der Kalender mir verriet, — das scheint zu meiner Freude wahr zu sein: — der erste milde Frühlingsatem zieht — mir in die Nase und ins Herz hinein. — Schon quakt ein Gänseblümlein in die Welt, — schon zwitschern unsre Vögelin frohe Lieder, — und segnend aus dem blauen Sonnensamt — senkt sich der Lenz auf die Erde nieder. — Er weckt die Wurzel in der kalten Gruft, — und aus den Sträuchern lockt er grüne Triebe, — und zärtlich weckt sein pfeifend süßer Duft — die Menschenseelen auf zu junger Liebe. — Am Spiegel steht die Maid und schmückt ihr Haar, — und jeder Jüngling fühlt sich riesig männlich; — ja, Lenz und Liebe sind ein Zwillingsspaar — und wie die Schwestern Blacet unzertrennlich. — Vom Winterschlaf erwacht zu neuen Taten — Freund Amor wie der Phönix aus der Asche, — und lebend steht die Köchin dem Soldaten — noch eine Extrawurst in jede Tasche. — Und so in junger Liebesglut entbrennt — die ganze Menschheit hier und überall, — nur zu Berlin in Preußens Parlament — und auch im Reichstag ist das nicht der Fall. — Dort kämpfen noch des Volkes grüme Voten, — die von der Linken und die von der Rechten, — die Schwarzen und die Blauen und die Roten, — und schlagen sich in wilden Wortgefechten. — doch muß ihr Eifer auch ein Ende haben, — wenn um die Glaben Frühlingswinde wehen, — sie werden ihre Streitart bald begraben — und friedlich in die Osterferien gehen.

□ Zur neuen Eichordnung, die mit dem 1. April in Kraft tritt, erklärt die Eichungsbehörde zwecks Belehrung der Gewerbe- und Handelskreise folgende Bekanntmachung. Diejenigen Meßgeräte, die am 1. April d. J. bereits mit einer der Zeit ihrer letzten Eichung oder letzten Nach Eichung bezeichnenden Jahreszahl versehen sind, beginnen die rechtsgültigen Fristen für die Nach Eichung oder deren Wiederholung mit dem Ablauf des so bezeichneten Kalenderjahres, für alle Meßgeräte indessen, die noch kein Jahreszeichen tragen, erst mit dem Ablauf des Jahres 1912.

□ Die Schulzeit in den Landschulen wird vom Sommerhalbjahre ab auf Veranlassung des preussischen Kultusministers in einer Anzahl Bezirken eine bemerkenswerte Neuordnung erfahren. Danach soll in den Sommermonaten der Unterricht in den Landschulen so gelegt werden, daß er auf den Vormittag fällt. Diese Einrichtung darf aber nur getroffen werden, wenn ein wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Für Kreise, die nur über Unterstufen oder Mittelstufen verfügen, ist der Unterricht nicht zu verlegen. Befreiungen vom Besuche der Sommerschule dürfen fortan nicht mehr stattfinden im Interesse der Kinder und der allgemeinen Volksbildung. Es handelt sich aber, wie gesagt, vorläufig nur um bestimmte Bezirke, in denen also die Landwirtschaft mit weniger Kinderarbeitshilfe wird auskommen müssen.

—* Die Verursachung von Waldbränden in strafrechtlicher Beziehung. In der letzten Zeit mehrten sich wieder, wie leider stets im Frühjahr, die Fälle von leichtsinnigem und mutwilligem Inbrandsetzen von Waldungen in bedauerlichem Maße, obwohl in den Schulen und in den Zeitungen regelmäßige Warnungen erfolgen. In den meisten Fällen sind sich die meist jugendlichen Brandstifter gar nicht klar darüber, welchen Gefahren sie sich durch ihr verderbliches Tun in strafrechtlicher Beziehung aussetzen. Schon derjenige, welcher durch Fahrlässigkeit eine Waldung in Brand setzt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. und, wenn durch den Brand, der Tod eines Menschen verursacht worden ist, mit Gefängnis von einem Monat bis zu 3 Jahren bestraft. (§ 309 des Reichsstrafgesetzbuches). Wer dagegen vorsätzlich eine Waldung in Brand setzt, wird wegen Brandstiftung mit

Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, wenn die Waldung entweder fremdes Eigentum ist oder ihrer Beschaffenheit und Lage nach geeignet ist, das Feuer einem fremden Gebäude oder sonstigen Raum, der auch nur zeitweise zum Aufenthalt von Menschen dient, oder fremden Waldungen, Fruchten auf dem Felde, Bergwerken, Magazinen, Warenvorräten, Bau- und Brennmaterialien mitzuteilen. (§ 308 des Reichsstrafgesetzbuches). Zum Begriff der Waldung gehört nicht, daß er zur Holz-nutzung bestimmt ist, schon eine kleinere Holzung ist eine Waldung im Sinne des Gesetzes. Schon das für den Holzbestand gefährliche Anzünden eines Dornbusches oder dürren Grases genügt zur Bestrafung des Täters. Ein Waldbrand liegt auch schon dann vor, wenn der Brand noch keinen Baum, sondern nur irgendetwas auf dem Waldboden wachsenden, brennbaren Boden-Erzeugnisse (dürres Gras!) erfaßt hat und den stehenden Bäumen gefährlich werden kann. Es ergibt sich hiernach, daß die Strafbestimmungen sehr weitgehend sind. Schon die kleinste Unachtsamkeit im Gantieren mit Streichhölzern, das Wegwerfen einer Zigarre kann einen Waldbrand verursachen. Mögen daher vor allem die Eltern durch stete Ermahnungen ihre Kinder auf die Gefahren hinweisen, die durch Nachlässigkeit entstehen können, die auch in diesem Frühjahr schon manchen Waldbrand verursacht hat.

—* Die Verkaufszeit im Handelsgewerbe für Sonntag, den 31. März ds. Js. wird nach einer Bekanntmachung des Landrats für sämtliche Gemeinden des Kreises Altena, mit Ausnahme der Stadt Altena, auf die Zeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends festgelegt. Es dürfen während der vorbezeichneten Stunden in allen Zweigen des Handelsgewerbes Gehäusen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden. Während des Hauptgottesdienstes muß jeder Geschäftsbetrieb ruhen.

—* Ein neues Viertelpfundgewicht. Mit dem 1. April 1912 wird das neue Viertelpfundgewicht in den Verkehr eingeführt. Von diesem Tage an darf beim Verwiegen von 125 Gramm (einem Viertelpfund) Ware nicht mehr das 100-, sowie das 20- und 5 Grammstück verwandt werden; der Geschäftsmann ist vielmehr angewiesen, das gesetzlich vorgeschriebene 125 Gramm schwere Viertelpfundgewicht einzuführen.

—* Bald Sonnenschein, bald Regen mit richtigen Märzstößen besetzt uns der eben erst angekommene Frühling; doch ist die Natur vom Lenzhauch durchdrungen und allenthalben mehrten sich die Zeichen erwachten Lebens, in der Vogelwelt sowohl draußen in Wiesen und Wäldern. „Es muß doch Frühling werden.“

□ Halver, 23. März. Der Fabrikant Karl Vollenrath in Schwente beabsichtigt dort auf seinem Grundstück eine Fallhammeranlage zu errichten. — Beschreibungen, Zeichnungen, Pläne über diese Anlage liegen zur Einsichtnahme im Amtshaus in Halver, Zimmer Nr. 8 innerhalb der Dienststunden aus, woselbst auch Einsprüche gegen die beabsichtigte Anlage erhoben werden können.

+ Halver, 23. März. Auf einen Antrag des Bürgervereins Radevormwald teilte die Königl. Eisenbahn-Direktion mit, daß vom 1. Mai ab der Zug 4.25 Uhr Nachmittags von Halver, 4.06 Uhr von Wipperfürth, soviel früher gelegt wird, daß er den Anschluß 4.46 Uhr von Radevormwald nach Krebsölge-Rittershausen und Lennep erreicht. Der Zug fährt von dem genannten Tage ab, von Halver nach Krebsölge durch.

□ Kierspe, 23. März. Mit Hilfe der politischen und kirchlichen Gemeinde und des Bildungsvereins ist hier eine öffentliche Bücherei in das Leben gerufen, welche dem Les- und Bildungsbedürfnis der Bevölkerung dienen soll. Etwa 700 Bände sind beschafft und haben in der Hauptbibliothek im Amtshaus einer Zweigbibliothek in der Schule zu Kierspe-Whf. und 5 Wanderbibliotheken Aufstellung gefunden. Die Benutzung der Bücherei ist unentgeltlich, da sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten wird. Die Bibliothekstunden sind in einer Anzeige angegeben.

Gevelsberg, 22. März. Zu der Mitteilung über den Nachlaßkontur des verstorbenen Bürgermeisters Knipp-schild wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß von einem Verlust des Knipp-schild'schen Vermögens infolge des Zusammenbruchs der Bank in Gevelsberg und Schwerte nicht die Rede sein kann, daß Knipp-schild vielmehr schon seit längerer Zeit infolge seiner Grundstücksspekulationen gar kein Vermögen mehr besaß.

Dortmund, 22. März. Auf Befehl des kommandierenden Generals wird heute das aus Anlaß des Bergarbeiterstreiks nach hier entsandte Militär in seine Garnison zurückbefördert.

Ahlen, 22. März. Eine ungewöhnliche Behausung hat ein Ehepaar mit seinen drei Kindern inne. Seit circa 14 Tagen bewohnen die Leute einen — Möbelwagen bei einem hiesigen Fuhrunternehmer.

Altenhuden, 22. März. In dem benachbarten Albaum wurde der Polizeidiener Hudestein beim Heraus-treten aus der Wirtschaft Berg von mehreren Italienern mit Steinen beworfen und verletzt. In der Notwehr gab H. einen Schuß in der Richtung der Angreifer ab. Der Arbeiter J. Ranon wurde tödlich verletzt. Er ist gestern im hiesigen Krankenhaus gestorben. Der Polizeidiener hatte vor dem Zusammenstoß die Italiener aufgefordert, das Lokal zu verlassen.

Wipperfürth, 22. März. Eines der ältesten Häuser hiesiger Stadt, das den Stadtbrand von 1795 überstanden, zweifellos auch die älteste hiesige Wirtschaft, das Restaurant „Zum Jägerhof“ von G. Schneider (früher Richter) am Marktplatz gelegen, ging durch Kauf an Herrn Joh. Wälder aus Sundern über.

Wipperfürth, 22. März. Die Stadtverordneten haben die Gemeindezuschläge zur Staats-Einkommensteuer und zu den Realsteuern für das neue Haushaltsjahr von 260 auf 295 Prozent, also um 35 Prozent erhöht. Der Haushaltsplan für 1912 wurde auf 307.600 Mk. festgesetzt gegen 280.000 Mk. im Vorjahre. Der Fehlbetrag beziffert sich auf 160.689 Mk.

Remscheid, 22. März. In der Schlittschuhfabrik der Firma Pens zu Hosten wurde einem Arbeiter durch eine Presse die linke Hand abgepreßt.

Düsseldorf, 22. März. Im Reisebureau von Emil Meyer im hiesigen Hauptbahnhof wurde ein frecher Ueberfall verübt. Es erschien ein junger Mann im Alter von

etwa 20 Jahren und verlangte für 500 Mark englisches Geld. Das junge Mädchen, das allein in dem Bureau war, zahlte das Geld auf den Tisch. In diesem Augenblick zog der Bursche einen Revolver und hielt ihn dem jungen Mädchen vor die Brust. Dann nahm er das Geld, ließ davon und entkam unerkannt. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

Düsseldorf, 22. März. Das Projekt der Schnellbahn Köln-Düsseldorf ist in ein neues Stadium getreten. Man hat auch hier seit einiger Zeit die Überzeugung gewinnen müssen, daß die Verwirklichung des Schnellbahnprojektes Düsseldorf-Dortmund bei der ablehnenden Haltung der Eisenbahnverwaltung vorläufig nicht durchzuführen ist. Darauf ist es zurückzuführen, daß die neuerdings von Köln gemachten Vorschläge bezüglich des Schnellbahnprojektes Köln-Düsseldorf in den Kommissionsberatungen freundlichere Aufnahme gefunden haben als bisher. Als das Ergebnis der eingehenden Erörterungen wird jetzt mitgeteilt, daß die Vorschläge der Kommission dahin gehen, der Verwaltung zu empfehlen, den von Köln gewünschten Verhandlungen näher zu treten.

Neuwied, 22. März. Heute vormittag gegen 11 Uhr schoß am Rheinufer ein Laufbursche im Verlaufe eines Streites einem älteren Mann eine Kugel in den Kopf. Als der Verletzte noch Lebenszeichen von sich gab, schoß ihm der Angreifer eine zweite Kugel in die Brust. Auf der Flucht eingeholt, brachte er sich einen tödlichen Schuß in die Stirne bei.

Der Briefträger

wird in diesen Tagen wegen der Abonnementsverneuerung bei den Postabonnenten auftragen; man sorge dafür, daß er nicht zurückgewiesen wird, sondern gegen die offizielle Quittung des Postamts den Abonnementsbetrag ausgehändigt erhält. Nur wer so verfährt, spart sich Mühe, Spesen und Unterbrechung des Bezuges der Zeitung.

Mülheim (Ruhr), 21. März. Die hiesige Ortsgruppe des Ausschusses für ein Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe in Bingen hielt gestern eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, die Werbearbeit einzustellen, den Ausschuss aber bestehen zu lassen und mit den andern Ortsgruppen Fühlung zu nehmen. Als Vorsitzender wurde Oberbürgermeister Dr. Lembe und als Stellvertreter wurden Kaufmann und Reedereibesitzer Karl Ippenpütz und Pfarrer Dr. Bessel gewählt.

Emmerich, 22. März. Eine Schmuglerin brachte aus Venlo zwei Patete Streichhölzer von je 10 Taschendöschen über die Grenze, ohne die Ware beim Zollamt vorzulegen zu lassen. Sie wurde von einem Grenzbeamten angehalten und mußte als Strafe und Zollausschlag 32 Mark bezahlen. Somit stellt sich jedes Döschen Streichhölzer auf 1,60 Mk. Hoffentlich wird die Frau mit diesen teuren Streichhölzern nicht so verschwenderisch umgehen.

Nah und Fern.

• **Mord und Selbstmord einer Berliner Lebedame in Italien.** In einem Neapeler Hotel wurden der Graf Volpicelli und eine gewisse Josefina Adamait aus Berlin erschossen aufgefunden. Durch Ermittlungen wurde fest-

gestellt, daß der Graf von Fräulein Adamait erschossen worden ist und daß sie dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet hat. Zwischen Volpicelli und Fräulein Adamait bestanden schon seit längerer Zeit intime Beziehungen. Das Motiv zur Tat ist vorläufig unaufgeklärt. Josefina Adamait war eine der schönsten und elegantesten Lebedamen, die man in den letzten Jahren in Berlin gekannt hat.

• **Schwunghafter Mädchenhandel eines Verlit-School-Vorsteher.** Großes Aufsehen erregt in Stettin die dort erfolgte Verhaftung des stadtbekannten Leiters der dortigen Verlit-School, Benno Ras. Nach den eingehenden Feststellungen der Stettiner Kriminalpolizei hat Ras, der bereits seit mehr als acht Jahren die Verlit-School leitet, einen schwunghaften Mädchenhandel nach Südamerika betrieben, indem er durch Inzerate die Mädchen an sich lockte, um sie angeblich gut nach Südamerika zu verheiraten.

• **Die Sieger im Schachturnier in San Sebastian.** Über vier Wochen hat das Turnier der Schachmatadoren in San Sebastian gedauert. Den ersten Preis von 5000 Frank gewinnt mit einem Schlusstand von 12½, Pointe Rubinstein aus Warschau. Rudolf Spielmann (München) und Niemzowitsch (Moskau) teilen bei dem gleichen Stand von + 12 den zweiten und dritten Preis, 3000 und 2000 Frank. Den vierten und letzten Preis von 1500 Frank gewann Dr. Larrasch (München) mit einem Schlusstand von + 11½.

• **Der Verbleib der Ezenstochauer Klosterjuwelen.** Der Ezenstochauer Klosterdiener Balog, der Mithuldige des Mönches Maczoch, der nach dem Morde geflüchtet war, hat an die Petrifauer Gerichtsbehörde einen Brief geschickt, der „Chicago, 1. März“ datiert ist. Darin teilt Balog mit, er selbst habe die Kleinodien des Wittergottesbildes gestohlen und nach Amerika mitgenommen. Er habe keine Mithuldigen; die Behörden sollten weder Damazy Maczoch noch einen anderen der Tat beschuldigen. Balog schreibt, er verlasse jetzt Chicago, und alle Nachforschungen würden fruchtlos bleiben.

Aus dem Gerichtssaal.

• **Der Meher Sobosifen-Mord vor Gericht.** Vor der Strafkammer in Mek begann Freitag der Prozess wegen Tötung des Sobosifen-Sergeanten Maasch vom Meher Infanterie-Regiment Nr. 130, der in der Nacht zum 11. Dezember v. J. durch ein Mitglied der inwischen aufgelösten „Jeunesse Liberraine“ auf der Straße erschossen wurde. Der Täter, der neunjährige Schreiber Ludwig Martin, gestand nach anfänglichem Leugnen, den Schuß abgegeben zu haben, jedoch ohne die Absicht zu töten; er habe lediglich einen Schreckschuß abgegeben. Mit ihm sind noch vier junge Leute angeklagt, an der Schlägerei, die Maaschs Tod herbeiführte, teilgenommen zu haben. Der erste Verhandlungstag brachte die ausführliche Vernehmung der Angeklagten.

• **Todesurteil.** Das Hamburger Schwurgericht verurteilte den Dienstknecht Meiser aus Frankfurt a. O., der in Cuxhaven das alte Gastwirtspaar Ulrich ermordet und 200 Mark geraubt hat, zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

• **Absterben des deutschen Bergarbeiterstreiks.** An der Ruhr geht's jetzt, als ob kein Streik war. In Oberschlesien ist auf einzelnen Gruben der Streik beendet, auf einigen flaut er ab, wenige weihen die alte Zahl Streikender auf. — Auch im Ostpreussener Revier wächst dauernd die Zahl der Arbeitswilligen.

• **Die Streikbewegung in Bochum unter den Kohlenarbeitern hat vorläufig zugenommen.** Die größte Ausdehnung hatte sie im Brüder, Düker und Biliner Revier. Einzelne Arbeitswillige wurden von Streikenden mißhandelt. Größere Demonstrationen der Streikenden kamen u. a. in Maltzhausen vor. Da aber die maßgebenden Kohlenwerkstätten den Forderungen der Arbeiter gegenüber einiges Entgegenkommen zeigen, so ist eine baldige Einstellung des Streiks zu erwarten.

• **Der Bergarbeiterstreik in England seinem Ende nah?** Mit der Annahme der Minimallohnbill im englischen Unterhaus hofft man auf Beilegung des Streiks. Man hofft, daß das Oberhaus dann die Bill schon Montag passieren wird, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Arbeit am Dienstag oder Mittwoch wieder aufgenommen werden wird. Das wäre gut, denn viele Streikfassen sind bis auf den letzten

Benno geleert. Im Dorf Kirconnet in der südschottischen Grafschaft Dumfriesshire fanden Ausschreitungen statt. Ein Teil der Ausständigen hatte die Arbeit wieder aufgenommen und sich dadurch den Haß der übrigen Streikenden zugezogen.

Eingefandt.

Bei allen an dieser Stelle erfolgenden Veröffentlichungen übernimmt der Einsender für die Richtigkeit des Inhalts und die event. in den Artikeln zu findenden Angriffe beidseitiger Natur die Verantwortung der Öffentlichkeit und dem Gesetz gegenüber.

Gemeinderatswahl.

Zu der am 30. ds. Mts. stattfindenden Gemeinderatswahl wird als Kandidat der Landwirt und Fabrikant Karl Limprecht zu Schneehof vorgeschlagen.

Mehrere Wähler.

Letzte Nachrichten.

Landberg a. W., 22. März. In Kriescht erschlug der Arbeiter Müller einen Knecht im Streit um ein Mädchen.

Stettin, 22. März. Auf dem Heimweg wurde der Besitzer Velle in Mühlendorf von seinem ehemaligen Knecht überfallen. In der Notwehr erschlug er seinen Angreifer mit einer Wagenrune.

Leipzig, 22. März. In Klein-Bischdörf ist ein Baugerüst eingestürzt infolge starken Windes. Sehn Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei von ihnen wurden schwer, vier andere leichter verletzt. Bei einem zweiten Baueinsturz wurde ein Mann getötet und mehrere verletzt.

Heilbronn, 22. März. Der Schmied Dämmerer, der bei einem Streit seine junge Frau zum Fenster herausgeworfen hatte, wurde verhaftet. Seine Frau ist inzwischen gestorben.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 21. März.		Mt.
Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	2.	21.50
2.		20.50
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	2.	19.—
2.		18.—
Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	2.	20.—
2.		19.—
Karloffeln 50 Kilo		3.50—4.00
Sen per 50 Kilo		4.00—4.50
Luzernerhefe per 50 Kilo		5.00—5.50
Krummstroh per 500 Kilo		17.—
Weizenstroh per 500 Kilo		19.—
Butter per Kilo		8.—
Eier, hiesige Landeier, Stück		7—9 Pfg.

Patentbericht.

Mitgeteilt vom Patent- und Technischen Büro Conrad Köhling Ing. Max Proscholdt. Broschüre „Patentwissenschaft“ kostenlos gegen 1. B., Elberfelderstraße 82. —: Telephon 1412 und 1493

• **Patentanmeldungen.** Vorwärmananlage für einen zusammengelegten Schrägrohr-Steilrohrkessel, L. & C. Steinmüller, Gummersbach (Rhld.). Wasserrohrkessel, bestehend aus hintereinander angeordneten Steilrohrgruppen, L. & C. Steinmüller, Gummersbach (Rhld.). Vorwärmananlage für einen zusammengelegten Schrägrohr-Steilrohrkessel. Zus. z. Ann. St. 16732, L. & C. Steinmüller, Gummersbach.

• **Patenterteilungen.** 245 613. Klemmschnalle, C. Aufermann & Söhne, Lüdenscheid. 245 614. Schnalle für Hosenträger u. dgl.; Zus. z. Pat. 245 613, C. Aufermann & Söhne, Lüdenscheid.

• **Gebrauchsmustererteilungen.** Gardinenpange, Hermann Schwerin u. Gwald Zunge, Lüdenscheid. Walzenplättmaschine mit doppelwandiger Stahlblechmulde und Einlage aus Drahtgewebe u. dgl.; B. Arneemann, Barmen. Ringstimmer Vager, Hermann Beck, Krebsdöge (Rhld.). Mechanischer Zugapparat für Nietenfallhämmer, B. W. Gassel, G. m. b. H., Hagen i. W. Falle für Mäuse und Ratten, August Gappe, Bahlefeld b. Halber i. W. Automatische Wage, Otto Kind, Rothhausen (Rhld.). Kerkzenhalter mit Kugelgelenk, Hedrich & Berninghaus, Bredersfeld i. W. Dekorative Bilderleiste, Gustav Hüttenbräuer, Lüdenscheid. Geschmiedete Kuchenpfanne mit elektrisch angeordnetem, eisernen Griff und mit Holztiel, Aug. Grote, Oberbrügge.

• **Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Dr. Arthur Erhard-Berlin bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.**

Christliche Gemeinschaft Halver.
Berlinerstr. 27a
Sonntag, 24. März 1912.
Vorm. 10½ Uhr: Erbauungsstunde.
Nachm. 4 Uhr: Bibl. Vortrag.
Dienstag 9 Uhr: Missionsarbeitsstunde.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Samstag abend 9 Uhr: Gebetsstunde.
Freie evg. Gemeinde Schalksmühle.
Sonntag, 24. März 1912.
Vorm. 1½ Uhr: Bibelbesprechstunde.
Nachm. 4 Uhr: Bibl. Vortrag.
Dienstag 8¾ Uhr: Jünglingsverein.
Mittwoch 8¾ Uhr: Gem. Chor.
Donnerstag abend 8¾ Uhr: Gebetsstunde.
Sonntag nachmittag 1½ Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Baptisten Gemeinde Schalksmühle.
Sonntag morgen, 10—11 Uhr: Erbauung.
Von 11—12 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Nachmittags 4—5 Uhr: Predigt.
Donnerstag abd. 8½—9½ Uhr: Gebetsstunde.

Tannenpflanzen
liefert in prima Qualität, großart Fasernbewurzelung außerst billig. Preisliste frei
Carl Verfuß,
Marienheide.
Suche für meine Bäckeri und Konditorei einen
Lehrling.
Wilh. Wirth, Wipperfurth.

Für Wirte!
Gelegenheitskäufe
in
Elektr. Pianos und Piano-Orchestrions
zwecks Reduzierung des Lagerbestandes werden die Musikwerke zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Carl Schmitt,
Hagen, Elberfelderstr. 69.
Telephon 205.
Vertreter überall gesucht.
Zur bevorstehenden
Frühjahrs-Auslast
empfehlen wir unsere

Garten-Sämereien
in bekannter prima Qualität.
Gebr. Tewes, Hamm i. W.
Niederlage in Halver bei:
Eugen Wellershaus.
Per sofort einen tüchtigen, soliden
Babelschleifer
gesucht.
Heinr. Gierkeper, Oberbrügge.
Gekochten Schinken
im Anschnitt
Franz E. Lamsberg, Halver.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft mit glücklichem Herzen meine innigstgeliebte Frau, meine gute treusorgende Mutter
Frau Albrecht Jung
geb. Lina Selve
im Alter von 45 Jahren.
„Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott die durch Jesus Entschlafenen mit ihm bringen.“ 1. Thess 4, 14.
Schalksmühle, den 21. März 1912.
Albrecht Jung
Else Jung.
Kranzspenden sind im Sinne der Entschlafenen nicht erwünscht.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. März, nachmittags 1½ Uhr, von der Bergstr. 27 aus statt. Trauerfeier im Hause 1½ Stunde vorher.

Veraltete Fuß- u. Beinwunden
behandelt nach langjähriger Erfahrung mit bestem Erfolg.
H. Baum, Wilhelmsthal b. Aresböge Sprechzeit morgens von 8-11 Uhr.
Frischen Pariser Kopfsalat
2 Stück nur 28 Pfg.
frischen Blumenkohl
schneeweiß, per Kopf 28 Pfg.
A. Schäfermann, Halver.
Frischen Kopfsalat
Blumenkohl
und **Spinat**
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver.
Entol-Bonbon
Frau E. Lamsberg, Halver.



Erstklassige Fahrräder
in grosser Auswahl zu billigen Preisen
Fahrradhaus
Reinhold Hardt
Telephon 1138. HAGEN I. W. Körnerstr. 4-6.
Reichhalt. Lager in Ersatz- u. Zubehörtellen.
Grösste, besteingerichtete Reparaturwerkstätten für Automobile und Fahrräder.
Grosses Gummilager, Oel- u. Benzinstation.
Garagen.



Putze nur mit
Globus
SCHUTZ-MARKE
Putzextrakt
Besten Metallputz der Welt

Empfehle
Tafelherde
mit patentierter verstellbarer Feuerung, 30—50% Kohlenersparnis gegenüber den früheren Feuerungen — Ein Herd ist bei mir ausgestellt und lade Respektanten und Interessenten zur Besichtigung hül. ein
Gust. Kreimendahl, Halver.
Haus- und Küchengeräte.
Meinverkauf für hiesigen Bezirk der Herde mit verstellbaren Feuerungen.
Montag früh, den 25. März, bin ich mit **Schweinen**
an Station Rierspe.
Karl Vollmer.

Modellhut-Ausstellung



Pariser
Original-
Modelle
und
Original-
Kopien
sowie
apparte
Modelle

im eigenen Atelier
entworfen und an-
gefertigt.

Modernes Spezial-Haus
für elegante Damenhüte

E. BRACHT

Hagen i. W., Mittelstrasse 13
Fernsprecher Nr. 926.

20 Mark Belohnung
sichere demjenigen zu, welcher
mir den Täter, der mir die
Bauplätze gestohlen hat,
so angibt, daß ich ihn gerichtlich
belangen kann.
Gedfeld, Wegerhof.

Habe in Schalksmühle eine
Anzahl gut gelegener

Bauplätze
unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Anfragen befördert unter
A. K. die Geschäftsstelle des
Schalksmühler General-Anzeig.

Ein geübter
Handschmied

sowie einige
jugendliche Arbeiter
sogleich gesucht

Gehr. Steller, Halver.

Für sofort einige tüchtige

Schleifer

auf Spaten gesucht.

Aug. Krampe, Schalksmühle.

Ich suche 2 tüchtige

Drechsler-Gehülfen

für dauernde, lohnende Arbeit

für Stiele und Feste

B. Hoffmann, Hüfinghausen

bei Walbert.

Agenten-Reisende

für unsere weltberühmten Fabri-

kate bei hohem Verdienst überall

gesucht.

Grüssner & Co., Neurode,

Holzrouleaux- und Jalousienfabrik.

Ges. gesch. Gardinenspanner.

Suche für meinen Haushalt,

von 4 erwachsenen Personen,

für sofort oder 1. Mai ein

erfahrenes

Dienstmädchen.

Frau Buchhändler Paul Dalchow,

Lüdenscheid. Fernsprecher 478.

Rob. Thomas, Färberei u. chem. Waschanstalt

I. Ranges
für alle Damen- u. Herren-Garderoben. Decken, Tücher,
Möbelstoffe etc.

Spezialität: Fachkundige Behandlung wertvoller Toiletten. — Gardinenwäscherei.

Filiale in Halver bei Frau Mathilde Woeste. Hervorragende Ausführung. — Schnellste Lieferung.
8 eigene Läden.

Sitzung der Gemeinde-Vertretung von Halver

am Mittwoch, den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr
im Sitzungssaal des Amtshauses.

Tagesordnung:

1. Verstaatlichung des Gemeinde-Eichamtes.
2. Uebernahme des Gemeindevorstandes in den Staatsdienst.
3. Unterhaltung usw. des Fußweges zwischen der Berliner-
straße und der Frankfurterstraße in Halver.
4. Benützung der Fußgängerunterführung beim Bahnhofe
Schalksmühle für den öffentlichen Verkehr.
6. Plan der „Historischen Straßen“ im Orte Halver.
6. Erwerb und Veräußerung von Grundparzellen.
7. Neuordnung der Benützung usw. des Gemeinde-Wasserwerks
Halver.
8. Schuldenverhältnis des Wasserwerks zur Gemeinde.
9. Volksschulangelegenheiten.
10. Gemeinde-Armenanstalt.
11. Beihilfenantrag.
12. Grundbuchregulierungen.
13. Ev. Verschiedenes.

Halver, den 23. März 1912.

Der Amtmann: Thomas.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung und Aufnahme der Vornamensänderung in den
Gemeinden Lüdenscheid Land und Hülscheid findet mit dem
Beginn des Schuljahres am Montag, den 1. April d. Js.
vormittags 8 Uhr in den betreffenden Schullokalen statt. Die
Angehörigen, welche die Kinder der Schule zuführen, werden
ersucht, das Familienstammbuch mitzubringen.

Lüdenscheid, den 15. März 1912.

Der Amtmann: Stroffer.

Pastor Felke-Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.

Beglaubigter Vertreter: Dr. phil. Mayns

Hagen i. W., Elberfelderstr. 27, Fernruf 2014, Sprechzeit:

Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags 10—1 und

2—5 Uhr; Sonntags 9—1 Uhr. Heilung von Lupus in

4—6 Wochen; Erfolg wird schriftlich garantiert.

Konditor-Lehrling

sucht unter Zusage bester

Ausbildung und Behandlung

H. Breuer, Barmen, Loherplatz.

Kieler-Sprossen

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Die Vertretung der Bismarckwerke

habe ich übernommen und empfehle

diese rühmlichst bekannten u. bewährten

Fahrräder

zu äußerst billigen Preisen. Mustermaschinen stehen bei mir

zur Ansicht.

Walter Studtberg, Radevormwald.

Tretbar's automatische Wagenträger.

Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig

Einzigste Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private

fabriziert und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst

und frei meinen Fabrikat-Katalog in Kinderwagen, Sport-

wagen, Klappsportwagen, Leiterwagen, Babybetten-

stellen, Kinderkörben. Puppenwagenfabrikpreisliste

wollen Puppenwagenbedürfnisse extra verlangen. Eine

Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrkoffern, Kupee-

koffern, Wäschekörben, Industriekörben auch aller-

hand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht.

Für Rohrmöbel sei meine reichhaltigste Preisliste

empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liege-

stühle, Strandkörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher

obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade inter-

essiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede

Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen

und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen daheim

ganz unbeflügelt bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder

Teillieferung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen.

Schreiben Sie gefälligst an: Julius Tretbar in Grimma

bei Leipzig. Aelteste, größte Kinderwagenfabrik Sachsens.

Neue Teilnehmer-Verzeichnisse

des Fernsprech-Amtes Halver

Preis 20 Pfg., hält vorrätig

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

Für sofort ein properes jüngeres

Mädchen

für leichte angenehme Arbeit

gesucht.

Herrn August Krampe,

Schalksmühle i. W.

Ein fast neuer

Federwagen

mit Patentachse, zum Milch-

fahren sehr geeignet, billig zu

verkaufen

Karl Gebbinghaus, Neuenhof

bei Radevormwald.

Wirt-Berein Halver.

General-Verammlung

am Mittwoch, 27. März 1912

nachm. 6 Uhr

im Lokale des Kollegen Carl

Theimann, Halver, Carlshöhe.

Tagesordnung:

1. Bericht über das stattge-

fundene Vereinsvergnügen.

2. Rohlfäure-Bezug.

3. Gemeinsamer Wasserbezug.

4. Festlegung der Wanderver-

sammlung im Mai cr.

5. Aufnahme neuer Mitglieder.

6. Verschiedenes.

Um allseitige Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Endlich das richtige Geflügel-Futter!

So urteilt jeder Züchter!

Marke: „Dvator“

Geflügel-Futter 14.—

Rüfenfütter 16.—

Körnerfütter (Rhein-

gold) 13.—

per 50 kg (im Anbruch 1 Pfg.

höher.) empfiehlt u. versendet

Carl Bakenroth, Halver i. W.

Fahrräder

komplett Mt.

55.— u. höher

Pneumatik-Laufdecken

von Mt. 3.50 an

Pneumatik-Luftschläuche

von Mt. 2.75 an

Radglocken von Mt. —.50 an

Handpumpen von Mt. —.80 an

Fußpumpen von Mt. 1.— an

Pedale Paar von Mt. 2.25 an

Reifen von Mt. 2.— an

Schuhbleche Paar von Mt.

1.75 an

Fahrrad-Sättel von Mt. 5.— an

Vorderräder von Mt. 4.— an

Hinterräder von Mt. 6.— an

Torpedoräder mit Rüdtritt

von Mt. 15.— an

Lenkstangen von Mt. 2.50 an

Acetylen-Laternen von Mt.

3.— an

Reparaturen billigt.

Alte Räder nehme in Tausch.

Sch. Bitter

Lüdenscheid, Thünenstraße 2.